

Christoph WALTHER, Sigebert von Gembloux († 1112): Das Leben des Heiligen Wibert. *Vita, Elevatio und Miracula S. Wicberti*, Liturgische Zeugnisse. Edition, Übersetzung, Kommentar (Editiones Heidelbergenses 37) Heidelberg 2018, Univ.-Verlag Winter, 243 S., ISBN 978-3-8253-6880-7, EUR 45. – Dass wir verhältnismäßig gut über das Leben und Wirken des heiligen Wibert von Gembloux († 963, 1110 kanonisiert) informiert sind, ist ganz wesentlich dem literarischen Schaffen Sigeberts von Gembloux († 1112) zu verdanken, der sich ab den 1070er Jahren intensiv mit dem Gründer seines Heimatklosters auseinandersetzte und ihm zu Ehren sowohl eine Lebensbeschreibung (*Vita Wicberti*), einen Elevationsbericht (*Elevatio S. Wicberti*), eine Wundersammlung (*Miracula S. Wicberti*) sowie ein eigenes (nur fragmentarisch überliefertes) Offizium verfasste. Die vorliegende Ausgabe bietet neben einer thematischen Einführung eine kritische Edition (mit Übersetzung) all dieser Texte. Wünschenswert wäre ein Register gewesen, das neben Personen auch Sachen und Orte umfasst hätte.

B. M.

Die rhythmischen Martinsschriften Guiberts von Gembloux (BHL 5636/5637). Eingeleitet, hg. und kommentiert von Peter ORTH (Mittellateinische Studien und Texte 50) Leiden / Boston 2017, Brill, VIII u. 289 S., ISBN 978-90-04-33560-8, EUR 116. – Mit der kritischen Ausgabe der bisher nur in Auszügen gedruckten rhythmischen Schriften Guiberts zum hl. Martin von Tours schließt der Hg., Ordinarius für Mittellateinische Philologie an der Univ. zu Köln, zumindest eine der bestehenden Lücken in dem von der Forschung editorisch wie auch literaturgeschichtlich noch immer unzureichend gewürdigten Martin-Schrifttum des 12. Jh. Es handelt sich hierbei um den in vier Teile gegliederten *Libellus panegyricus in sanctum Martinum*, den jüngeren *Libellus de specialibus piissimi patroni venerabilibus* sowie, zwischen den beiden *Libelli* eingereiht, eine *Invectio in diabolum* (anknüpfend an die Schilderung von Martins Tod) sowie zwei kurze an Martin gerichtete *Oratiunculae* und deren Vorrede. Konstituiert wird der Text aus den beiden erhaltenen Textzeugen Bibl. Royale de Belgique, ms. 5527–5534 (= B; wohl kurz nach dem Tod Guiberts auf Grundlage seiner Materialien in Gembloux angelegt; heute, aber noch nicht zum Zeitpunkt der Abschrift von B*, durch den Verlust von einzelnen Seiten mit ornamentierten Initialen teilweise stark verstümmelt) sowie ms. 1510–1519 (= B*; aus dem Konvent Val-Saint-Martin/Sint-Maartensdal der Augustinerchorherren in Löwen, 15. Jh., einer unmittelbaren Kopie von B, die allerdings vom Abschreiber offenbar mit Hilfe einer besseren Vorlage korrigiert wurde), wobei der Orthographie der älteren und damit autornäheren Überlieferung gefolgt, bei unterschiedlichen Lesarten der beiden Hss. aber in der Regel B* der Vorzug gegeben wird. Neben dem textkritischen Apparat informiert ein Sach- bzw. Similienkommentar detailliert über die von Guibert verwendeten Quellen und insbesondere über Bezüge zu dessen etwa gleichzeitig entstandenen Briefen. Die Einleitung gibt einen konzisen Überblick über das Leben Guiberts, dessen Martinsverehrung und Werk, insbesondere seine Schriften zu Martin von Tours und deren Chronologie, den Aufbau der beiden genannten *Libelli* und deren Quellen sowie Intention. Vorbildlich erschlossen wird der